

Wirtschaft

Weniger Emissionen: Schalke Firma investiert Millionen

Gelsenkirchen-Schalke. Traditionsbetrieb will „klimaneutral“ werden. Warum die Modernisierung zweierlei ist: ein Standortbekenntnis und wirtschaftliches Kalkül.

Von Nikos Kimerlis

31.08.2024, 06:54 Uhr



Gelsenkirchener Familienbetrieb in vierter Generation: Geschäftsführer Karl-Philip Tengemann (Mitte) in der Produktionshalle von „Kremer Metallbau“ an der Lockhofstraße in Schalke. Hier werden unter anderem Aluminiumfenster hergestellt. Der Betrieb will jetzt klimaneutral werden und nimmt dazu eine Millionensumme in die Hand.

© FUNKE Foto Services | Michael Korte

Diesen Artikel vorlesen lassen:

07:39

1x

BotTalk

Das Ziel ist gesetzt: Spätestens zum runden Jubiläum, zum 150-jährigen Bestehen, will Karl-Philip Tengemann das Vermächtnis seines Großvaters in eine neue Ära führen. „Kremer Metallbau“ soll ein „klimaneutrales Unternehmen“ werden. Um diese Zertifizierung zu erhalten, investiert der 37-jährige Geschäftsführer eine Millionensumme in den Gelsenkirchener Firmensitz.

Energetische Sanierung: Neue hoch wärmegeämmte Alu-Fassade, Fernwärme statt Öl, Photovoltaik-Ausbau

„Wir investieren eine siebenstellige Summe, um künftig gut zwei Drittel an Energiekosten einzusparen“, sagt Karl-Philip Tengemann. Er hat nach dem Tod seines Großvaters 2011 mit gerade einmal 23 Jahren die Verantwortung für den Geschäftsbetrieb übernommen. Kremer „liefert und montiert Fenster und Türen aus Aluminium und Kunststoff, dazu kommen Rauch- und Brandschutztüren sowie Vordächer“, erklärt der Geschäftsführer.

Zum Kundenstamm gehörten vorwiegend Wohnungsbaugesellschaften und Eigentümergemeinschaften im Zuge von energetischen Bestandssanierungen, aber auch private Hausbesitzer. Zumeist werden „dreifach verglaste Fenster sowie Türen mit höchsten Dämmwerten verbaut“.

Die umfangreichen Modernisierungsarbeiten des Schalker Stammsitzes sieht der zweifache Vater als „klares Bekenntnis zum Standort Gelsenkirchen“. Naturgegeben steckt auch unternehmerisches Kalkül dahinter. Denn eine Kostenreduktion eröffnet im Gegenzug wirtschaftlichen Spielraum für künftige Investitionen.

ANZEIGE

Der Frühling kommt

So machst du deinen Garten und Rasen startklar



Was soll dazu passieren? Eine ganze Menge: Angefangen über eine komplette neue und hoch wärmegeämmte Alu-Glas-Fassade für das Verwaltungsgebäude (nebst Dachdämmung), über eine komplett neue Heizungsanlage, den Ausbau des vorhandenen Photovoltaik-Systems bis hin zur Umstellung von Öl auf Fernwärme. Dazu legt **Iqony** sogar eine neue Leitung bis an die Lockhofstraße, in deren Umkreis sich mehrere Liegenschaften befinden, die ebenfalls zum Portfolio des Familienunternehmers gehören, beispielsweise das Areal, auf dem sich das Laminat-Depot oder McFit befinden.



So soll der Firmensitz von Kremer Metallbau in Gelsenkirchen künftig aussehen.

Mehr zum Thema

- [Gelsenkirchen: Für Fernwärme-Kunden im Süden wird's teurer](#)
- [Fernwärme in Gelsenkirchen ist viel teurer als in Herten](#)
- [Gelsenkirchen: So teuer wird Fernwärme im Norden](#)

Ursprung als Hufschmied: Warum das Firmenlogo das dreifache K zeigt

Seinen Ursprung hat das heutige Gelsenkirchener Unternehmen im Übrigen weniger an der Emscher, sondern vielmehr an der Ruhr in Essen. Im Stadtteil Karnap - daher das dreifache K im Firmenlogo - dröhnten ab 1877 Hammer und Amboss, wenn Pferde neue Hufeisen bekamen. Karl Kremer jun., der Großvater des heutigen Geschäftsführers, baute den Betrieb zur Schlosserei aus. Erfolg und Platznot machten dann 1970 den Umzug an die Lockhofstraße 3 notwendig, um die Expansion voranzutreiben. Verwaltung und Produktion sind seither dort zu Hause, hier in Schalke finden circa 50 Mitarbeitende einen ihren Arbeitsplatz haben.



Das Schalker Familienunternehmen Kremer Metallbau liefert und montiert Fenster und Türen aus Aluminium und Kunststoff, dazu kommen Vordächer und Sonnenschutzsysteme

© Stefan Andres

Im Fall von Kremer Metallbau sind es zweierlei Grundüberlegungen, die die Investitionsbereitschaft beflügeln. Da ist zum einen eine ab 2027 neue Gebäuderichtlinie. Im von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (CDU) propagierten Green Deal ist eine Sanierungspflicht festgeschrieben. Demnach müssen Nichtwohngebäude bis 2027 mindestens die Energieeffizienzklasse F und bis 2030 die Klasse E erreichen. Wohngebäude müssen bis 2030 mindestens die Energieeffizienzklasse F und bis 2033 die Klasse E erreichen (siehe Info-Box).

Das steckt hinter den Energieklassen

Ein Haus mit der Energieeffizienzklasse A+ weist einen Energiebedarf von unter 30 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr auf. Die Verbraucherzentrale gibt die ungefähren Kosten mit rund drei Euro pro Quadratmeter Wohnfläche im Jahr an.

Bei einem Gebäude mit der Energieklasse F ist mit einem Verbrauch von 160 bis unter 200 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr zu rechnen. Basierend auf diesen Energiebedarfswerten rät die Verbraucherzentrale dazu, pro Jahr mit Kosten von ungefähr 34 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche zu kalkulieren. Die Klasse F befindet sich also am unteren Ende der Skala.

Faustregel der Verbraucherschützer: Etwa acht bis zehn Mal mehr verbraucht ein Haus der unteren Energieklassen im Vergleich mit der Topklasse A.

Diesem Zwang will Tengelmann zuvor kommen, um nicht bei Inkrafttreten der EU-Vorgabe im Hauruckverfahren handeln zu müssen. Seit einem Dreivierteljahr laufen daher schon die Sanierungsplanungen in Zusammenarbeit mit einem professionellen Energieberater. Das Besondere dabei: Die alte Fassade wird dem Wertstoffkreislauf zugeführt und recycelt. Daraus entstehen also neue Türen und Fenster. Bei deren Herstellung wird heute schon zu 75 Prozent Recycling-Alu verwendet, bei ihren Pendants aus Kunststoff beträgt der Anteil im Hause Kremer mindestens 40 Prozent.



Die Hauptverwaltung der Firma Kremer Metallbau an der Lockhofstraße in Schalke. Das Gebäude aus dem Jahr 1970 hat eine schlechte Energieeffizienz - das wird sich ändern.

© FMS

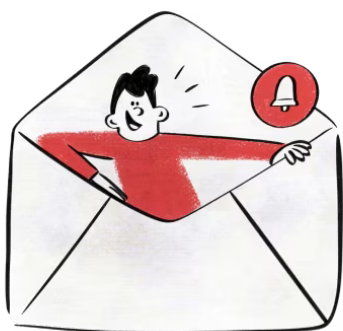
Zum anderen ist es unternehmerisch weniger zielführend, Wasser zu predigen, aber selbst Wein zu trinken. Heißt: Man kann schlecht Kunden von etwas überzeugen und es ihnen verkaufen, was man selbst nicht praktiziert. Im Sinne der Nachhaltigkeit heißt es daher für Tengelmann, „auch mit gutem Beispiel voranzugehen.“ Unter dem Strich, so erklärt er, ergeben alle Maßnahmen eine Ersparnis von circa 114 Tonnen klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂), „das entspricht in etwa dem Ausstoß von 570.000 gefahrenen Kilometern mit dem Auto - pro Jahr.“

Beigetragen, die Maßnahme jetzt umzusetzen, haben „auch die staatlichen Anreize zur energetischen Sanierung“, so Tengelmann weiter. Ihm liegen jetzt positive Förderbescheide vor. Kostenpflichtig bekommen Kunden bei ihm übrigens auch Unterstützung bei der Beantragung von Fördergeldern. Ein 20-prozentiger Zuschuss ist möglich.

Sie wollen keine Nachricht aus Gelsenkirchen verpassen?

[Abonnieren Sie hier unseren täglichen Newsletter](#). Mehr aus unserer Lokalredaktion gibt es auf unseren [Facebook](#)- und [Instagram](#)-Kanälen. Abonnieren Sie auch unser tägliches, kostenloses News-Update auf [WhatsApp](#). Oder besuchen Sie die WAZ Gelsenkirchen jetzt auf [TikTok](#).

Karl-Philip Tengelman beobachtet die technischen Entwicklungen und ihr Marktpotenzial genau. Beispielsweise, wenn es um Fenster geht, die bald schon „zur Stromerzeugung dienen könnten. Oder gar die komplette Gebäudehülle.“ So will er das Familienunternehmen zukunftssicher aufstellen. Und gleichzeitig das Interesse am Handwerk bei der Jugend wecken.



Gelsenkirchen-Newsletter: Jetzt anmelden!

Nachrichten, Service, Reportagen: Jeden Tag wissen, was in unserer Stadt los ist.

E-Mail-Adresse eingeben



Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Wo er wirbt? Mal abgesehen von der Schalker Arena, „in erster Linie in den sozialen Medien“, denn da bewegten sich junge Menschen, ist der 37-Jährige sich sicher. Deshalb hat er eine Agentur beauftragt, entsprechende Reels zu produzieren - für ihn, mit ihm, aber vor allem für Kremer Metallbau. Damit der Fortbestand auch in fünfter Generation gesichert ist.

Jetzt mehr aus Gelsenkirchen lesen

Das Beste aus WAZ Plus

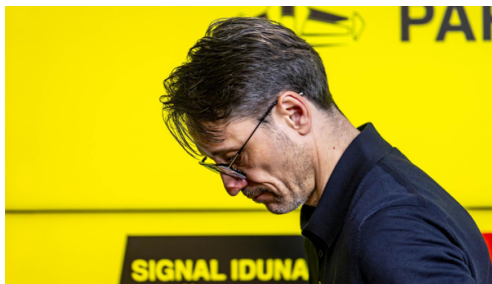


Studie offenbart Missbrauch

+ „Er war ein Sadist“: Bekannter Essener Pater soll Jungen misshandelt haben

Er war Kümmerner im Stadtteil, ein Platz in Essen wurde nach ihm benannt: Nun deckt eine Studie ein dunkles Kapitel im Leben von Pater Christoph auf.

Linda Heinrichkeit



Borussia Dortmund

+ Deutliche Kritik: Mit seinem Urteil zum BVB-Kader lässt Niko Kovac tief blicken

Die Niederlage gegen den FC Bayern machte Niko Kovac an der geringeren Qualität des BVB-Kaders fest – das sollte alarmieren.

Sebastian Weßling



Ehemaliger Rewe

+ „Ist eine Katastrophe“: Ärger um Parkplätze am Food-Outlet in Bochum

Eltern nutzen den Parkplatz, um ihre Kinder zur Schule oder Kita zu bringen. Dem Besitzer gefällt das gar nicht. Er sagt: „Wer parkt, entscheide ich.“

Oliver Wichmann



Wohnsiedlung

+ Mehr Komfort für Mieter in Bochum: „Wer sich hier nicht wohlfühlt, lebt verkehrt.“

Die Bochumer Wohnstätten sanieren mit viel Aufwand ein Wohnquartier. Erstmals gibt es Parkplätze. Was die Bewohner zu den Maßnahmen sagen.

Sabine Vogt



Verbrechen

+ 14-Jährige nach Internetchat in Bochum missbraucht? Das sagt die Schülerin aus

Nur Stunden nach dem Kennenlernen soll der Angeklagte die Schülerin abgeholt haben, um sich an ihr zu vergehen. Neue Details kommen ans Licht.

Bernd Kiesewetter

Taskforce-Einsatz

+ Ira verliert nach Zwangsräumung ihr Zuhause: So geht es ihr einen Monat später

Nach einer Zwangsräumung in Duisburg standen Ira, Fama und Mircho plötzlich ohne Zuhause da. Wie sie den Tag erlebten – und es ihnen heute geht.

Fabienne Piepiora

**FUNKE
Mediengruppe**

FUNKE Medien
NRW

FUNKE
Mediengruppe

DerWesten

FUNKE

Anzeigen

Traueranzeigen

Jobs in NRW

Anzeige

buchen

Service

Newsletter

Digitale

Themenhefte

Service & Mein
Revier

E-Paper

Ab

Online Werben

Mediadaten

Werbeformen

**Ratgeber &
Wissen**

Kochen &
Rezepte

-
MediaSales
Online-
Druckerei
Revier Sport
GLOBISTA
Reisen
Westfunk
Klartext Verlag
Jobs bei uns

ADU
Gewinnspiele
Shop
Unternehmen
IMTEST

Aktuelle Nachrichten und Hintergründe aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport - aus Essen, Deutschland und der Welt.

[Impressum](#) [Barrierefreiheit](#) [Datenschutzerklärung](#) [Datenschutzcenter](#) [Nutzungsbedingungen](#) [KI bei FUNKE](#) [Abo kündigen](#) [Meldeverfahren](#) [politische Werbung](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2026 FUNKE Mediengruppe